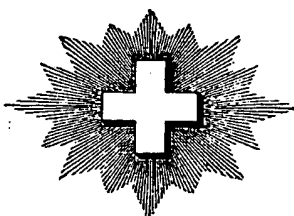


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENT-SCHRIFT

Nr. 68750

12. Januar 1915, 7 Uhr p.

Klasse 123 e

HAUPTPATENT

J. DIEBOLD fils, Zürich (Schweiz).

Militärtasche.

Beim Militär sind Schriftentaschen, sogenannte Stabsschriftentaschen zur Aufnahme von Schriftstücken und Schreibmaterial im Gebrauch. Ferner sind beim Militär Kartentaschen im Gebrauch zur Aufnahme der topographischen Karte, welche eine durchsichtige Wand, z. B. aus Zelluloid, besitzen. Beide Taschen waren bisher stets gesondert, jede für sich allein.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist nun eine Militärtasche, welche diese beiden Taschen miteinander vereinigt, so daß dieselbe eine Schriftentasche und eine mit ihr verbundene Kartentasche aufweist.

In der Zeichnung ist der Gegenstand der Erfindung in einem Ausführungsbeispiel dargestellt, und zeigt:

Fig. 1 perspektiv die halbgeöffnete Militärtasche;

Fig. 2 zeigt, ebenfalls perspektivisch eine Hälfte der ganz geöffneten Militärtasche, und

Fig. 3 in größerem Maßstabe die geschlossene Militärtasche im Querschnitt.

Es ist 1 die Schriftentasche, welche oben einen Klappdeckel 2 besitzt. An dieser Schriftentasche ist vorn eine umlegbare Klappe 3

angeordnet. Auf der Innenseite dieser Klappe 3 und auf der äußern Seite der Vorderwand 4 der Schriftentasche 1 ist ein Lederrahmen 5 festgenäht. Die quer verlaufenden Leisten dieses Rahmens und eine Mittelleiste 6 sind nicht festgenäht. Der Rahmen 5 ist mit in bekannter Weise eingeteilten durchsichtigen Tafeln 7 versehen. Hierdurch sind Räume zur Bildung einer doppelten Kartentasche erzielt, in welche eine oder mehrere topographische Karten durch Einlegeöffnung bei 8 oder bei 9 eingesteckt werden kann. Druckknopfverschlüsse 10 halten die Klappe 3 in angelegter Lage an der Vorderwand 4 fest, wie dies Fig. 3 zeigt. An der Hinterwand 11 der Schriftentasche ist innen ein Bügel 12 fest, der einen Teil eines Druckknopfverschlusses 13 besitzt, dessen anderer Teil vorn auf der obern Querleiste des Lederrahmens 5 sich befindet, so daß dieser Bügel über die Einlegeöffnung der Schriftentasche und über die Einlegeöffnung 8 der Kartentasche greifen kann. Hierdurch soll das Herausfallen größerer Schriftstücke aus der Schriftentasche bei Benutzung der Karte der Kartentasche verhütet werden. 2 ist der Klappdeckel der

Veröffentlicht am 16. April 1915.

Militärtaſche, deren Verſchlußriemen 15 durch eine Schlaufe 16 geſteckt an einem Knopf 17 auf der Vorderſeite der Klappe 3 befeſtigt werden kann.

Es könnte z. B. nur an der Innenseite der Klappe 3 oder nur an der Außenseite der Wand 4 ein Raum zur Kartenaufnahme ſein. An Stelle des einen Bügels 12 könnten z. B. mehrere oder ein breiter klappenartiger Bügel ſein, wodurch auch ein Herausfallen kleinerer Schriftſtücke aus der Schriftentaſche bei Benutzung der Kartentaſche verhütet werden kann. Auch könnten ſelbſtverſtändlich die Mittel, um die Klappe 3 in angelegter Lage feſtzuhalten, andere oder anders angeordnet ſein.

PATENTANSPRUCH:

Militärtaſche, dadurch gekennzeichnet, daß dieſelbe eine Schriftentaſche und eine mit dieſer verbundene Kartentaſche aufweiſt.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Militärtaſche nach Patentanſpruch, dadurch gekennzeichnet, daß dieſelbe eine

nach vorn umlegbare Klappe beſitzt, welche einen als Kartentaſche dienenden Raum beſitzt.

2. Militärtaſche nach Patentanſpruch und Unteranſpruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß außer an der umlegbaren Klappe auch an der benachbarten Seite der Vorderwand der Schriftentaſche ein als Kartentaſche dienender Raum iſt.
3. Militärtaſche nach Patentanſpruch und Unteranſprüchen 1 und 2, gekennzeichnet durch Mittel, um die Klappe in an die Schriftentaſche angelegter Lage feſtzuhalten.
4. Militärtaſche nach Patentanſpruch und Unteranſprüchen 1 bis 3, gekennzeichnet durch mindestens einen Bügel, der über die Einlegeöffnung der Schriftentaſche bei geöffneter Klappe befeſtigt werden kann, um ein Herausfallen von Schriften aus der Schriftentaſche bei Benutzung der Karte der Kartentaſche zu verhüten.

J. DIEBOLD ſils.

Vertreter: E. BLUM & Co., Zürich.

